

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 58.

Mittwoch, den 27. Februar.

1839.

Mittheilungen aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 15. u. am 20. Febr. 1839.

Nachdem die Sitzung am 15. Februar mit den üblichen Einleitungen eröffnet worden war, beschäftigte sich das Plenum mit einer vorläufigen sogenannten Candidatenwahl, Behufs der in Gemäßheit Allerhöchster Entscheidung zu veranstaltenden Wahl eines neuen juristisch befähigten Rathsmitgliedes.

Hier nächst erstattete der Stadtverordnete Herr Buchheim, als Vorsitzender der diesseitigen Deputirten für die Stadtsteuer-Einnahme etc., einen Bericht über die bei der betreffenden gemischten Deputation in der letztverfloffenen Zeit vorgekommenen Verhandlungen, insbesondere die derselben unabweisbar erschienenen Steuerrest-Erlasse.

Ferner bewirkte der Vorsteher die bei Abfassung der interimistischen Geschäftsordnung der hiesigen Stadtverordneten auf eine der ersten Plenarsitzungen jeden Jahres festgesetzte Vorlesung dieses Resolutivs.

Nach Vorlesung und Genehmigung eines von der betreffenden Deputation abgefaßten Entwurfs des an den Magistrat zu sendenden Recommunicats im Betreff der contractlichen und anderer damit zusammenhängenden Verhältnisse des hiesigen Theaters kam eine Mittheilung des Stadtraths zum Vortrag, worin selbiger den Stadtverordneten eröffnete, daß der emeritirte Theschreiber, Herr Nitzky, wegen der ihm verweigerten Pension auf Berichtserstattung an die Hohe Regierungsbehörde angetragen, und daß der Magistrat den 28. laufenden Monats zum Abgange des diesfälligen Berichts bestimmt habe. Mit Dank für diese Notification beschloß die Stadtverordneten, lediglich auf das von ihnen über die vorliegende Angelegenheit in den Plenarsitzungen vom 24. August und 14. November vorigen Jahres bereits verhandelte und dem Stadtrath Mitgetheilte Bezug zu nehmen.

In der am 20. Februar gehaltenen Plenarsitzung geschah die zu Anfange gegenwärtiger Mittheilung erwähnte Wahl eines neuen juristisch befähigten Rathsmitgliedes auf die verfassungsmäßige Weise, und wurde dabei, nachdem die erste Abstimmung zu absoluter Stimmenmehrheit für keinen der Wahlcandidaten geführt hatte, bei der anderweiten Abstimmung der zeitliche Stadtschreiber, Herr Kieß, durch die absolute Stimmenmehrheit von 31 gegen 27 Stimmen zum Stadtrath auf Lebenszeit erwählt.

Verhandlungen der polytechn. Gesellschaft zu Leipzig.

2te, 3te, 4te Versammlung den 18. Januar, 1. und 15. Febr. 1839.

1) Vorträge:

Herr D. Hälske: über die Construction verjüngter Waagen, das ist solcher, wo mittels kleiner Gewichte große Lasten gewogen

worden. Das Haupterforderniß ist, alle einzelnen Theile so anzuordnen, daß die gewünschte Genauigkeit erreicht wird. Die kleinen Brückenwaagen, welche gegenwärtig sehr häufig im Gebrauch sind, wurden von Quintenz, nach seinem in Frankreich genommenen Patente, und von Schwilgué in Straßburg construirt und haben von Ferry einige wesentliche Verbesserungen erfahren. Neuerlich hat aber Kuppler, Professor der polytechnischen Schule in Nürnberg, sich eine abweichende Bauart in Baiern patentiren lassen. Die sämtlichen Einrichtungen der drei Waagensysteme wurden an die Tafel gezeichnet und vollständig erläutert. Die Kupplerschen Waagen, wenigstens das eine System derselben, zeichnen sich durch die Eigenthümlichkeit aus, daß die Gewicht- und die Lastwaale in derselben Ebene liegen, so daß der ganze Mechanismus unter dem Boden verborgen ist.

Herr Carl Erdmann: über sein Experiment zu Darstellung des sogenannten atmosphärischen Luftgases durch Vereinigung von Wasserdampf mit Terpentinöl dampf in einer glühenden eisernen Röhre. Der ganze Apparat der Darstellung wurde vorgezeigt. Das Gas befindet sich in einem kleinen Gasometer. Das Experiment wird im Interesse unserer Stadt angestellt, da die Anpreisung einer Gasart (in diesen Blättern), welche die Nacht zum Tage machen soll, ungemessene Erwartungen erregen könnte. Es hat dieses neue Leuchtgas an Intensität keine wesentlichen Vorzüge vor dem aus guten Steinkohlen zubereiteten; dagegen ergibt sich, wegen Theuerung des Terpentinöls, eine nachtheilige Differenz in Hinsicht des Kostenpunctes. Zudem geben die Steinkohlen für das, was ihnen an Menge des erzeugten Gases abgeht, reichlich Ersatz durch die nachbleibenden Coaks. Ein brenzlichelches Del, welches sich bei Darstellung des neuen Leuchtgases, mit Unrecht atmosphärisches Luftgas genannt, mit absondert, ist für den Geruch sehr unangenehm und bewirkt leicht Verstopfung der Röhren. Der Vortragende gab nebenbei einen geschichtlichen Ueberblick der Gasbeleuchtung seit ihrer Erfindung im Jahre 1788 durch Lebon oder durch Murdoch.

Herr D. Weinlig theilte hierauf als Ergänzung und resp. Berichtigung Folgendes mit: Mit diesem atmosphärischen Luftgase kann offenbar kein anderes gemeint sein, als die vor mehreren Jahren von Selligues angegebene und seitdem in Dijon, einem Theile von Lyon, ganz Antwerpen und neuerlich auch einem Theile von Paris eingeführte, aber, wahrscheinlich wegen des vom Erfinder genommenen Patentes, erst jetzt in ihrem Detail bekannt gewordene Methode der Leuchtgas erzeugung. Aus diesen Mittheilungen ergibt sich nun Folgendes: Selligues läßt gar nicht Wasserdampf mit Terpentinöl zusammenkommen, sondern er läßt den Wasserdampf durch glühende, mit Kohlen erfüllte Cylinder streichen und dann das so erzeugte Gemenge von Wasserstoffgas und Kohlenoxydgas in einem andern glühenden Cylinder mit dem Dampfe irgend